

5 October 1951

U 37621a - C 56 - P2/PS 6

R 1280

~~GEHEIM~~

Land: Oostenrijk.
Onderwerp: Bijzonderheden omtrent drie politieke bewegingen in Oostenrijk.

Referenties:

09.226
6.1
12 OCT 1951
ACD/20344

OP 'KAART
ACD/4B
DAT: 19/10/52
PAR: p

Datum van waarneming: Vóór 17 September 1951.

Bron: 30.

Opmerkingen:

Verzonden aan:

Aan het Hoofd van de Binnenlandse Veiligheidsdienst
Javastraat 68

's-GRAVENHAGE

GEHEIMPOLITISCHE GRUPPEN IN ÖSTERREICH.

Dieser Bericht befaßt sich mit folgenden politischen Gruppen und Tendenzen in Österreich:

1. "Österreichische Aktion",
2. "Der Österreichische Bund",
3. Erneuerung der Heimwehr-Bewegung.

1. "Österreichische Aktion".

Anfang 1950 wurde die "Österreichische Aktion" als eine Arbeitsgemeinschaft von Personen gebildet, die sich die Pflege eines eigenen Österreichischen Nationalbewußtseins in Gegensatz zum deutschen zum Ziel gesetzt haben. Folgendes wurden hier:

Dr. Willy Schmid, Salzburg, Herausgeber eines gelegentlich erscheinenden Blattes "Die Nation".

Dr. Knut Gürlich, Wien,

Dr. Herbert König, Wien,

Dr. Hilbert Ratzinger, Linz/Donau.

In Graz besteht unter dem Namen "Österreichische Gemeinschaft" eine besondere Gruppe, die das Blatt "Die Arbeiter" herausgibt.

Die "Österreichische Aktion" ist nicht leichtlich als legitimistisch anzusprechen. Sie sucht auch eifrig, Verbindung nach links - inoffiziell sogar zur KPÖ - zu halten. Von Sozialisten (KPÖ-Mitgliedern) zeigte Interesse die Nationalistin Heda Jochnann und der sozialistische Redakteur der "Arbeiterzeitung" Emmanuel Seiler; von Mitgliedern der Österreichischen Volkspartei (ÖVP); die Nationalräte Dr. Lujo von Tencio und (im Jahre 1950) Dr. Alfred Halletz die KP-Verbindung geht über die Redaktion des "Österreichischen Tagebuchs".

Die "Österreichische Aktion" will nicht in den Vordergrund der Öffentlichkeit treten, sondern eine Art "Hintergrund-Generalstab" zur Behauptung des "großdeutschen Gedankens" darstellen. Dieser Kampf gelte auch jeder Form des "Kultur-

deutschtums" und des sog. Neo-Nazismus. (Unter "Neo-Nazismus" versteht man in diesen Kreisen die Herabsetzung des deutschen Charakters Österreichs wie überhaupt jede Feststellung in dieser Richtung.)

Vor längerer Zeit schon wollte sich die "Österreichische Aktion" eine andere Bezeichnung sulagen. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob tatsächlich eine Umbenennung stattgefunden hat.

Historisch betrachtet handelt es sich bei der "Österreichischen Aktion" um die Wiederbelebung einer in den 20er Jahren gegründeten, jedoch betont monarchistischen Gruppe gleichen Namens, deren führende Persönlichkeit der spätere vierte Vize-Bürgermeister von Wien (während der Dollfuß-Schuschnigg-Regierungen) und gegenwärtige College-Professor in den Vereinigten Staaten Dr. Ernst Karl Winter war. Ihm standen zur Seite: Der schon 1938 im Konzentrationslager verstorbene Sektionschef Prof. Dr. Zefner Spitzenberg, der jetzige Wiener Universitätsprofessor für Soziologie Dr. August M. Knoll, ferner der frühere Chefredakteur des ÖVP-Programms "Österreichische Monatshefte" und jetzige Pressesachverständige der Österreichischen Vertretung in Rom, Dr. Alfred

M i s s o n g. Die Ansichten der "Österreichischen Aktion" teilten: Der jetzige Chefredakteur der "Salzburger Nachrichten" Gustav A. C a m a v a l, damals Chef des Kampfbattes der Sturmcharen Schuschniggs "Sturm über Österreich" und der nach Österreich emigrierte Münchener Universitätsprofessor Dietrich von Hildebrand, der, unterstützt von Klaus Bohm, die Wochenschrift "Der christliche Ständestaat" herausgab.

2. "Der Österreichische Bund".

A) Entstehung und Entwicklung.

Der "Österreichische Bund" ist aus der sog. Organisation D hervorgegangen, einer Gründung von Rolf West, Roman H ä d e l m a y r und Hermann R a s l (siehe unten). Die Organisation D sollte die vierte Säule der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) - neben Bauernbund (A), Wirtschaftsbund (B),

Arbeiter- und Angestelltenbund (C) - werden; und zwar als Organisation der freiberuflich Tätigen, "ineffizient" aber als Organisation der ehemaligen Heimwehr-Leute, Nationalsozialisten, der Rechtskonservativen, der "liberalen" (d.h. kirchlich nicht gebundenen) und "Reformisten"-Kreise aller Farben.

Da sich die Organisation D nicht durchzusetzen vermochte, schied sie am 1. Juni 1930 aus der ÖVP in freundschaftlichen Formen aus und nannte sich nunmehr "Österreichischer Bund".

Anschrift: "Österreichischer Bund", Wien I, Schottenring 15/IV.

Im Sommer dieses Jahres verwandelte West dem Bund in eine Partei. Jetzt ist er sehr am Hauptstandort der "Sammlung der Mitte" interessiert. Falls er dort eine entsprechende Position erhalten würde, gebe er den Parteicharakter des "Österreichischen Bundes" - nicht aber die Organisation - wieder auf.

B) Nicht:

Die Ziele des "Österreichischen Bundes" sind ziemlich unklar. Im wesentlichen handelt es sich um eine rechtstehende Gruppe mit Neigung zu autoritärer Regierungsform. Sie ist nicht kirchlich gebunden, aber auch keineswegs politisch "liberal". Eine gewisse Ideen-Verwandtschaft zur "Heimwehr" ist nicht zu leugnen. Ferner spielen die Gedanken des Univ. Professors Othmar Spann eine große Rolle. Für eine parlamentarische Demokratie sind keine großen Sympathien vorhanden. Vielleicht kann man hier von einem "Krypto-Neofaschismus" sprechen, nicht aber von einem "Neo-Nazismus", der in Österreich andere Bedeutung (siehe oben) hat. Der "Bund" ist betont österreichisch, aber nicht so extrem wie die "Österreichische Aktion".

c) Personenkreis.

a) Rolf West, Gründungsmitglied der USDAF (Hitler-Bewegung) in Österreich. Trat 1934 wegen grundsätzlicher Differenzen aus dieser "Bewegung" aus und schloß sich Starobombigs "Einwehr" an. Dort war er in der Bundesjugendführung tätig, später NF-Landesführer in Salzburg. 1934 in Wien als Generalsekretär der (autonomen) Gewerkschaft der Lederarbeiter. 1938 verhaftet verbrachte er ein Jahr im Konzentrationslager. Während des Krieges soll er vorwiegend in der Slowakei gewesen sein. (Näheres über seine Tätigkeit während dieser Zeit unbekannt). Bei Kriegsende in Verurberg. Knüpft dann Beziehungen zur ÖVP an. Als angeblicher Verfasser eines Berichtes an die Gestapo (gemeint ist wohl der SD) während des Krieges wurde er von der amerikanischen Besatzungsmacht ein Jahr in Camp Marcus W.Oa. (Glasbach bei Salzburg) interniert.

Anschrift: Rolf West, Wien IX,
Fußdorfer Straße 36.

b) Dr. Roman Hädelmayr, 1931/32 NJ-Gebietsführer von Wien. Herausgeber der "betont-nationalen" Zeitschrift "Der Wiener Student". Gründer des an die NSDAP angelehnten "Völkisch-Sozialen Hilfswerkes" an den Österreichischen Hochschulen. Illegales Mitglied der NSDAP, beruflich im Verlagswesen tätig. Eng mit dem Spang-Kreis verbunden und Mitarbeiter des "Österreichischen Beobachters" (siehe unten). Enge Zusammenarbeit mit Baron von Ketteler, dem von Nationalsozialisten ermordeten Sekretär des deutschen Botschafters in Wien Franz von Papen. Wegen dieser Verbindungen von 1938-45 im Konzentrationslager. Hier wurde Hädelmayr Kommunist - und gehörte mindestens bis 1947 dem Zentralkomitee (ZK) der KPÖ an. Erst seit Anfang 1948 setzte er sich langsam von der KPÖ ab. Zunächst wollte er sich der "Demokratischen Union" (Leiter: Prof. Dobretsberger) an-

schliessen. Dann nahm er einen Posten beim Wirtschaftsbund der ÖVP an. Ausserdem ist er am Verlag "Zeit und Zukunft" (Hauptinhaber: Dürfler) in Wien beteiligt. Häufige Streitigkeiten mit Rolf West, die bisweilen zu einer Trennung führten, sind zur Zeit behebend.

Anschrift: Hermann Hildebrandt, Wien XII, Kolbengasse 54

- c) Hermann R a s l, Mitbegründer der ÖJ in Österreich. 1931/32 Mitglied der rechtstehend-konservativen Hochschulgilde "Ernst Mach". Mitbegründer des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes in Österreich, von dem er sich aber bald wieder trennt; Während der Verbotszeit illegales NSDAP-Mitglied. Lange Verbindung zu Othmar Spann, Schüler Adalbert und Rudolf sowie zu Spanns Assistenten Dr. Walter Holzschuh, dem Haupt-Theoretiker der Starckenberg-"Wahrheit". Während dieser Zeit war Rasl in der Vermögensverwaltung des Prinzen Josias Oberg tätig, der die Spanns und ihre Tageszeitung, das "Österreichische Beobachter", finanzierte. 1938 Redakteur beim "gleichgeschalteten" Wiener Wiener Tagblatt; dann Exkurist der Wiener Kunststädter Flugzeugwerke, wo auch andere Spann-Schüler ein Unternehmen gefunden hatten. Während des Krieges trat er in Opposition zur NSDAP. Betätigte sich bei der Widerstandsbewegung. Nach dem Kriege Angestellter beim ÖVP-Wirtschaftsbund.

- d) Dr. Wolfgang S e p a n. Vor 1938 als Österreicher hauptberuflich im Völkerbundsekretariat, Genf, tätig. Lieferte dem Berliner Auswärtigen Amt von dort vertrauliche Berichte. Er galt deshalb als Nationalsozialist. (Er soll aber nur der Form nach (Parteimitglied) Nationalsozialist gewesen sein). Nach dem "Anschluss" wieder in Österreich, dann vom Auswärtigen Amt angestellt: Positionen im Stab des Kulturreferenten, zuerst in Sofia, später in Belgrad.

Anschrift: Dr. Wolfgang Sepan, Wien IX
Lichtensteinstrasse 39.

1 e) Fritz L i c h t e n e g g e r, lang-
jähriges "Heimwehr"-Mitglied, Nationalrat
("Heimblock"), dann Nationalsozialist.
Guter Redner bei keineswegs hervorragender
Intelligenz.

f) Weniger wichtige Persönlichkeiten:

Dr. G u t m a n n, Rechtsanwalt,
Dr. Martin H ü b e r l e, Rechtsanwalt,
Kurt S a c e k, Architekt,
Wilhelm W o n d r u s c h k a, Kaufmann
usw.

D) Heimwehrverbände:

a) "Österreichisches Studentenhilfswerk",
Wien I, Schottenring 19.

Befasst sich vorwiegend mit der Vermittlung
von bezahlten Nebenbeschäftigungen für Stu-
denten. Es wird aber von hier aus auch ver-
sucht, Schlüsselpositionen in der Funktion
Österreichischen Studentenschaft zu besetzen

Leiter ist der Textilhändler Wilhelm
W o n d r u s c h k a (s.o.), Wien II,
Berggasse 29, der über gewisse persönliche
Beziehungen zum Erzbischof-Koadjutor
Dr. Franz J a c h y m von Wien und zum
gegenwärtigen Rektor der Wiener Universität
Prof. Dr. Alfred V e r d r e s, verfügt.

b) Österreichischer Sportverband "Eislerweis".
Tatsächliche - aber unangesehene -
Ziele: Wehrverpflichtung im Sinne der "Heim-
wehr"-Tradition, Erfassung der anti-socialis-
tischen Frontkämpfer.

In Wien verfügt der Verband über 6 000 Mit-
glieder. Leiter ist Dr. Wolfgang S n y a n i
(s.o.).

c) Eine nicht mit Namen genannte Saalschutz-
organisation unbekannter Stärke.

Entstehung der Heimwehr-Bewegung.

Zu den Informationen im Abschnitt 2 "Der Österreichische Bund", der sich vorwiegend mit einem Wiederaufleben von "Heimwehr"-Erscheinungen befaßt, ist noch folgendes nachzutragen:

By hand
 Bis zu einem nicht geringen Grad kann auch die "Junge Front", die im Sommer aus der ÖVP ausgeschlossen wurde, als ein Anfang-Beispiel für jüngere "Heimwehr"-Kräfte betrachtet werden. Der Bundesführer Nationalrat Dr. Ernst Graf Strachwitz war selbst bei der Heimwehr-Jugend "Jung Vaterland" führend. Seine militant-autoritäre-österreichische Richtung (obwohl ohne Spitze gegen das Kulturdeutschtum) ist heimwehr-ähnlich wie auch seine scharfe Ablehnung der Sozialisten. Die Angehörigen der Frontgeneration, die er sammelte, sind ähnlich zu charakterisieren. Ein Ansatz zu einer Kampfbund-Organisation ist aber nicht vorhanden. Strachwitz hat solche Pläne wohl erwogen. Da er aber trotz früherer militärischer Formen ein Landerer ist, hat er noch nichts Konkretes unternommen.

Kritikenswert ist, daß Strachwitz Anfang 1951 in den Vorstand des "Österreichischen Bundes" besetzt wurde. Damit ist eine Querverbindung zwischen dem einen, der Heimwehr traditionell nicht fernstehenden Gruppen sichtbar geworden.

In Tirol bemüht man sich, Kriegsteilnehmer und ehemalige "Heimwehr"-Leute - unter Ausschluß ehemaliger Nationalsozialisten - "für alle Fälle" kaderartig zu sammeln, z.B. im "Bund Tiroler Freiheitkämpfer". Diese Aktionen sind lediglich von lokaler Bedeutung.

Zusammenfassung:

Die im Bericht angeführten Gruppen spielen gegenwärtig im Rahmen der österreichischen Innenpolitik eine geringe Rolle. Es ist auch nicht damit zu rechnen, daß die "Heimwehr"-Restoration größere Fortschritte machen wird.